

In der Austria-Akademie ist die Schule gleich wichtig

15.12.2010 | 00:32 | (Wirtschaftsblatt)

AUSBILDUNG. Der Fußballklub Austria Wien war schon in der Ära des Mäzens Frank Stronach Vorreiter in Sachen Fußball-Akademie. Mittlerweile wurde das Konzept auf eine wesentlich breitere schulische Basis gestellt.

Bis vor wenigen Jahren wurden die begabtesten heimischen Nachwuchskicker in einem Fußball-Internat in Hollabrunn zusammengezogen. Frank Stronach, damals mit Magna Sponsor des Wiener Traditionsvereins, gründete im Weinviertel die erste Fußball-Akademie Österreichs. Neben hervorragenden Trainingsbedingungen sollte auch die schulische Ausbildung in ein Gesamtkonzept mit einbezogen werden. Die einzige Bildungsrichtung war eine Computer-Fachschule mit Matura-Abschluss. Als Frank Stronach der Austria den Geldhahn zudrehte, bedeutete dies auch mittelfristig das Aus für die Fußball-Akademie.

Wie der gesamte Spielbetrieb wurde auch die Nachwuchsschmiede im Zuge der Umbildung der Austria in eine Aktiengesellschaft komplett auf neue Beine gestellt. Verantwortlich für die Akademie sind jetzt Ralf Muhr für den sportlichen und Werner Scharf für den schulischen Teil. Besonders stolz ist Scharf, der hauptberuflich im Dienst des Wiener Stadtschulrats steht, auf das Schulzentrum in der Wendstattgasse, unweit des neuen Akademie -Trainingsgeländes. "Wir bieten dort ein Oberstufenrealgymnasium (ORG) und eine Fachmittelschule für Leistungssportler an", erklärt er. Eine zusätzliche Ausbildungsmöglichkeit gibt es in der Sporthandelsschule Pernerstorfergasse, ebenfalls in Wien-Favoriten. Am ORG und an der Handelsschule wird die Schulzeit um jeweils ein Jahr verlängert, um sowohl den sportlichen als auch den schulischen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden. Besonders weist Scharf auf ein spezielles Angebot der Fachmittelschule hin: "Während der Schulzeit kann schon das erste Semester der weiterführenden Spotlehrerausbildung abgeschlossen werden. Die restlichen Module können dann nach dem Karriereende absolviert werden. Damit hat man die Qualifikation, in Pflichtschulen als Sportlehrer zu arbeiten oder als Trainer in einem Sportverein tätig zu werden."

GUTE SCHÜLER Die Erfahrung zeigt, dass im Allgemeinen Spitzensportler gute Schüler sind. Der Grund dafür ist einfach: Bereits in frühen Jahren lernen die Jugendlichen auf ein sportliches Ziel hinzuwirken. Dieser Ehrgeiz überträgt sich auch auf den schulischen Erfolg. Und wie sieht es aus, wenn der Sport doch nicht mit der Schule in Einklang zu bringen ist bzw. wenn die sportliche Karriere schon während der Schulzeit zu Ende geht? Scharf: "Wir lassen niemanden durch den Rost fallen. Wenn ´s schulisch nicht klappen sollte, dann besteht immer die Möglichkeit, vom ORG in die Fachmittelschule zu wechseln oder auch eine Klasse zu wiederholen." Falls die sportliche Karriere schon frühzeitig beendet wird, kann der Schüler die Klasse bis zum Abschluss weiter besuchen oder ins Parallelsystem der vierjährigen Sportklasse am ORG wechseln.

Grundsätzlich sind in allen Schulformen die Lehrpläne auf die Trainingspläne abgestimmt, Trainer der Austria fungieren sogar als Lehrer. Der Trainings-/Schulalltag dauert von 9 bis 18 Uhr. Positiver Nebeneffekt: Die Fußballakademiker haben bei dem dichten Plan keine Zeit für "sinnlose" Freizeitgestaltung.

Scharf ist aber trotzdem überzeugt, dass den Heranwachsenden ihre Jugend nicht geklaut werde: "Unsere Akademiker haben in jungen Jahren schon viel mehr als Gleichaltrige erlebt. Es ist für jeden Sportler ein Vorteil, wenn er sich artikulieren kann und versteht, was in seinem Vertrag steht."

© Wirtschaftsblatt.at